

15 junge Künstler spielen, nähen, malen, singen, kochen...

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die jungen Schauspieler der «Compagnie des Quinze» haben die Kunst der Maske besonders ausgebildet und verwenden, ähnlich den alten Griechen, überall da heitere, anmutige oder traurige Masken, wo die Ausdruckskraft des menschlichen Gesichts nicht ausreicht. Wird eine Maske nach langer Arbeit von dem Schauspieler-Kollektiv endlich für befriedigend erklärt, so wird sie noch schnell am hellen Tage am Sonnenlicht begutachtet. Hält sie auch diese Feuerprobe aus, dann ist sie genehmigt



15 junge Künstler nähren, malen, singen, kochen — spielen

Zu den Schweizer Gastspielen der «Compagnie des Quinze» Sonderaufnahmen für die «Zürcher Illustrierte» von Germaine Krull, Paris

Abseits von allen andern Pariser Theatern steht die Truppe von Jacques Copeaux, das alte Théâtre du Vieux Colombier, das nach langen Jahren der Reise in der Provinz, nach Taster auf neuen Wegen, unter dem Namen der «Compagnie de Quinze» wieder auf-erstanden ist. * Alles ist anders an dieser Truppe, als wir es gewohnt sind: sie kennen, — seltener Fall! keine Intrigen, kein Startum, keinen Rollenleid. Sie, die Schüler Copeaux haben sich zu einer «Vereinigung» im wahren Sinne des Wortes zusammengetan, in der jeder den anderen stützen und ergänzen soll. * Zur Schande der Stadt Paris sei es gesagt, — daß sie sich in der Hauptstadt nicht halten konnten; jahrelang stand das Théâtre du Vieux Colombier leer oder diente als Kino, während die Truppe in der Provinz, hauptsächlich in der Bourgogne, auf Ochsenkarren umherzog, in den Dörfern selbst den Ausrufer für ihre Darbietungen machte und alles, auch das kleinste Requisit, — und sogar ihre Stücke und die Begleitmusik selbst herstellte. Jetzt sind die Copiaus, — so nannten die französischen Bauern die jungen Leute nach ihrem geliebten Meister Copeaux, — wieder nach Paris heimgekehrt. In ihrem kleinen Studio in Ville d'Avray bei Paris kommt man sich zuweilen eher wie in einer Werkstatt als in einem Theater vor; die jungen Schauspielerinnen schneiden sich ihre Kostüme selber, ja nicht genug, sie bemalen die Stoffe auch nach eigenen Entwürfen. Schmuck und Halsketten werden von ihnen gedreht und bemalt. Besonders gut verstehen sie sich auf die Kunst der Maske, die sie in stärkerem Maße als andere Bühnen zur Unterstützung des Schauspielers verwenden. Alle Masken gehen aus ihren eigenen Händen hervor, — sogar den Leim dazu

kochen sie sich selbst, — und oft probieren sie monatelang, bis sie den richtigen Ausdruck haben. * Die Mühe um das Werk, die Treue zur Sache, das ist überhaupt Charakteristikum. Sie gehen nicht auf die Masse und nicht auf den Tageserfolg; in einem ganzen Jahr bringen sie ein, höchstens zwei Stücke heraus, das ist dann aber immer etwas, zu dem man von ganzem Herzen Ja sagen kann.



Ein Mitglied der Compagnie, Jean Dasté, komponiert selbst die ganze Begleitmusik der Stücke und die Chöre und fungiert auch als sein eigener Correpitior. — Jeder der Schauspieler ist gleichzeitig auch Sänger und Tänzer



Letzte Vorbereitungen vor der Abreise zu der Schweizer Tourné: Die Arbeit an den großen Masken, deren Verwendung einen besonderen Reiz der Truppe ausmacht

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.30, halbjährlich Fr. 6.30, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.90. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschritt Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790